

Flörsheimer Zeitung

(Zagblatt).

Zugleich Anzeiger für den Maingau

mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

Anzeigen
kosten die kleinste Zeile
oder einen Raum 15 Bsp.
Reklamen 30 Bsp.
Abonnementspreis monatl. 35 Pf.
mit Frangierlohn 45 Pf. Durch
die Post bezogen vierteljährlich
1.65 Mk. incl. Postgebühren.

Erscheint täglich
außer Sonntags.
Druck und Verlag der
Bereinsbuchdruckerei
Flörsheim,
Widderstraße 32.
Für die Redaktion verantwortlich
Herrn. Dreisbach, Flörsheim.

Nr. 190.

Freitag, den 16. August 1907.

11. Jahrgang.

Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 16. August 1907.

— Das in Mainz stadtgefundene Sommerfest war gut besucht. Die Mainzer haben einen guten Griff getan, denn die Menschenmassen, die von auswärts ins Geld nach Mainz trugen, zählten noch Tausenden. Die Veranstaltung selbst gewährte einen so positiven Anblick. Soweit das Auge reicht, war der Rheinstrom mit festlich beleuchteten Schiffen belebt. Hin und wieder vernahm man Männergesang und Orchestermusik. Selbstverständlich fehlten auch nicht die bekannten Mainzer Weisheiten, die dem Leben immer die freundlichste Seite abzugewinnen suchen. Widgen auch die Geschäftslute auf ihre Rechnung gekommen sein, denn ihretwegen war wohl das Fest veranstaltet. So hat Mainz denn wenigstens einen kleinen Erfolg für die Nachteile, die ihm die Umleitung der Rheingonflage über Wiesbaden gebracht haben sollen.

— Nach einer Bekanntmachung des Landeshauptmanns wird für 1907 eine Bezirkshabgabe von fünf Prozent des Einkommens erhoben, die auf die einzelnen Land- und Stadtkreise gleichmäßig verteilt wird. Von der auf 1070331 M. festgesetzten Summe zahlt der Stadtkreis Frankfurt allein 657506 M., das sind mehr als 2/3; die beiden Stadtkreise Wiesbaden und Koblenz zusammen bezahlen 821013 M. (Wiesbaden also 163507 M.) oder rund 1/3, die 16 Baukreise, die den Hauptanteil von der Bezirksverwaltung haben, nur 1/5 dieser Abgabe.

— Vom preussischen Kultusminister ist zur Erholung von Schullehrerinnen eine neuartige Einrichtung getroffen worden. Es soll nämlich der Versuch gemacht werden, den Erholungsbedürfnissen der Erzieherinnen die Quarantäneanstalten an die Nord- und Ostsee als Heim zur Verfügung zu stellen. Der Aufenthalt in den Heimen soll kostenlos sein, nur für Verpflegung haben die Jünglinge zu sorgen.

— **Elville, 14. Aug.** Regierungspräsident Dr. von Reiter besucht unter Führung des Verbandsvorsitzers Dietrich die Kaserne, Kelterhäuser usw. der Winzervereine Friedrichs, Kaserne, Elville, sowie die Zentralverkaufsstelle. Die Besichtigung der Winzer in Elville; der Präsident sprach sich sehr befriedigt über das Ergebnis aus.

— **Seifenheim, 12. Aug.** Als eine Seltenheit darf wohl ein Baumstumpf Erwähnung finden, der sich in der Gärtnerei von Herrn David Hensch, Wälder Sandt, befindet. Es ist ein Hochstamm der Sorte „Früher Malinger“ und ist schon mit 170 Stämmen voll ausgebildet, zum Teil schon reichend Trauben. Auch b finden sich an demselben Stod noch blühende Griseine.

— **Wiesbaden, 14. Aug.** Der 29-jährige Josef Gerich, Sohn von Wiesbaden, der mit seiner Schwester einen Ausflug nach Wiesbaden unternommen hatte, erlitt einen Herzschlag und starb während seiner Überführung zum Arzte. Die Leiche wurde nach Wiesbaden gebracht.

— **Langenschwalbach, 14. Aug.** Im Krankenhaus starb kurz nach der Entlassung eine 74-jährige Frau, die beim Aufstehen mit einem Radfahrer in der Adolfsstraße zu Fall gekommen war, ohne sich äußerlich erheblich verletzt zu haben. Den Radfahrer trifft nach der Aussage von Augenzeugen kein Schuld.

— **Köln, 14. Aug.** (Ereignislicher Besuch). Der König von Siam mit Gefolge traf gestern nachmittags 5 Uhr 26 Minuten mit Sonderzug von Braunschweig über Hannover hier ein und wurde auf dem Hauptbahnhof von seinem Legationsrat Kruchenius, der schon seit einigen Tagen hier weilte, empfangen. Im offenen Wagen fuhr er zum Hotel du Nord. In Begleitung des Königs, der es von jeher liebt, durch Reizen seinen Gesichtskreis zu erweitern, befindet sich außer 13 anderen Persönlichkeiten seines Hofstaates Prinz Palatrat, der sich früher schon längere Zeit in Deutschland aufgehalten hat. Am Ausgang des Hauptbahnhofes und vor dem Hotel du Nord hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, um den Herrscher der Laos und Malakal kennen zu lernen. Der König ist eine interessante Persönlichkeit von zierlicher, kleiner und graziöser Gestalt und durch seine elegante Erscheinung, mit glänzender Gestalt und durch seine eleganten Augen, dem dem olivenfarbenen Teint, den strahlenden Augen, dem schwarzen Haar, den kleinen schmalen Händen und Füßen gibt er einen besonderen Reiz aus. Als Vorkämpfer für westliche Reformen trägt er, wie auf fast allen seinen Reisen, moderne europäische Kleidung. Bald nach seiner Ankunft unternahm er eine Wagenfahrt durch die Stadt, der er 1897 bereits einen Besuch abgestattet hat. Der König weilt incognito hier und fährt heute nachmittags 3 Uhr 12 Min. nach Paris.

— **Düsseldorf, 13. Aug.** (Verechtigter Besuch). Vom 8. bis 11. August hat hier der Delegat

tenstag des 11000 Mitglieder umfassenden Verbandes der deutschen Grenz-, Zoll-, Revisions- und Steuerbeamten und der daraus hervorgegangenen Zoll- und Steuerassistenten und Sekretäre getagt. Vor allem wurde die unbedingte Notwendigkeit einer genügenden Gehaltsaufbesserung betont. Die jetzigen Befoldungsverhältnisse in einigen Bundesstaaten, die zum Teil seit 37 Jahren keine Veränderung erfahren haben, seien sehr der Verringerung bedürftig. Es liege daher die Gefahr vor, daß das Ansehen der Beamten sich verschlechtere, was zu schweren Schädigungen des Handels und der Industrie durch nicht genügend leistungsfähige Beamten führen könne, da die neuen Zoll- und Steuerverhältnisse ganz unvergleichlich mehr Anforderungen an das Wissen und das Können der Beamten stellen als früher. Ferner wurde vor allem eine systematische Nachausbildung für die Grenz-, Steuer- und Revisionsbeamten gefordert und die Verleihung des Ranges von mittleren Beamten. In Stelle des Titels „Aufseher“ wird der Titel „Zollkontrollleur“ gewünscht. In einer Petition an den Reichstag will man dafür eintreten, daß gemäß einer Bestimmung des Vertrages von 1867 (den die damals den deutschen Zollverein begründenden Staaten schlossen) die Gehalts-, Rang- und Ausbildeungsverhältnisse der Zoll- und Steuerbeamten durch das ganze Reich einheitlich geregelt werden. Es wird deshalb auch erstrebt, daß die Zoll- und Steuerbeamten Reichsbeamte werden. Ferner will man für eine Erleichterung und bessere Regelung des Grenzdienstes und ebenso des Abfertigungs- und inneren Steuerdienstes eintreten. Durch Petitionen und Eingaben hofft man in lokaler Weise diese Wünsche verwirklichen zu können.

— **Düsseldorf, 13. Aug.** (Verdorbener Fleisch). Im benachbarten Straßchen wurden der Metzgermeister Händler und dessen Sohn, nachdem sie vergebens versucht hatten, sich Auslandsplätze zu verschaffen, wegen fortgesetzten Verkauf hochgradig verdorbenen Fleisches verhaftet. Eine Bürgerwehrleistung von 2000 M. wurde abgelehnt.

— **Essen, 13. Aug.** (Der Stammbalter). Dem Hause Krupp v. Bohlen u. Dalbach ist heute vormittag ein Sohn geboren worden. Der Vater, Dr. Krupp v. Bohlen u. Dalbach, machte von dem freudigen Ereignis dem Direktorium der Firma Friedrich Krupp A.-G. folgende Mitteilung: „Dem Direktorium drängt es mich, gleich im Namen meiner Frau in erster Stunde mitzuteilen, daß uns heute ein kräftiger Junge geboren wurde, dem wir in Erinnerung an seinen großen Ahnen den Namen Alfred beilegen wollen. Möge er, in den Kruppischen Werten aufwachsend, in praktischer Arbeit die Grundlagen schaffen zu der wichtigen Uebernahme der verantwortungsvollen Pflicht, deren Größe ich mit jedem Tage näher erkenne. Nach testamentarischer Bestimmung des Großvaters geht auf den jetzt geborenen Stammbalter bei seiner Volljährigkeit das ganze Fabrikunternehmen über. Er wird nach den Bestimmungen, die der Kaiser im vorigen Jahre getroffen hat, wie sein Vater den Namen Krupp v. Bohlen u. Dalbach führen.“

— **Wegdorf (Sieg), 11. Aug.** (Eine unnatürliche Mutter). Gestern ist am Bahnhof ein Paket als Hundgegend abgegeben worden, worin man beim Öffnen die Leichen zweier neugeborener Kinder fand.

— **Nebe, 13. Aug.** (Verkehrsverbesserung). In unmittelbarer Nähe unseres Bahnhofes wird die Emmericher Straße durch die Staatsbahn in gleicher Höhe gekreuzt. Mit der Steigerung des Straßen- und Eisenbahnverkehrs hat sich daraus in den letzten Jahren ein Mißstand entwickelt, der allgemein als äußerst beschwerlich empfunden wird. Wie durch Zählung ermittelt worden ist, wird der Uebergang täglich von 6000 bis 7000 Personen und etwa 800 Fußwerkern benutzt, die durch ein annähernd hundertmaliges Schließen der Schranken im Verkehr behindert werden. Es ist beobachtet worden, daß bei einer Schließung 200 Personen und 20 Fußwerkern aufgehalten sind. Eine durchgreifende Abhilfe ist nur von der in Aussicht genommenen Verlegung des Bahnhofes zu erwarten; bis diese erfolgt sein wird, wird die Entlastung des Ueberganges durch Verlegung des Rangierverkehrs nach der anderen Bahnhofseite, die Anstellung eines zweiten Schrankenwärters und die Verstellung einer Ueberführungsbrücke für Fußgänger als notwendig bezeichnet. Der gemeinnützige Verein hat sich in dieser Angelegenheit mit einer Eingabe an die Eisenbahndirektion in Köln bewandt.

— **Wetzlar, 14. Aug.** (Mäuseplage). In unserer Gegend tritt die Mäuseplage sehr stark auf. Die vielversprechende Ernte ist zu einem großen Teil vollständig zernichtet. Ganze Acker mit Alee sind zerstört, auch das Gemüse hat darunter zu leiden.

— **Kochern, 14. Aug.** (Neue Mädchen). Die Stadtvorordnetenversammlung beschloß die Errichtung einer höheren Mädchenschule und will deshalb mit einer Ordensniederlassung, deren Ordensregel die Lehrtätigkeit ist, in Verbindung treten.

— **Marxloh, 14. Aug.** (Der Fall Just-Dorff). Ueber den Verlauf der Untersuchung gegen den Vermann Just und die Hebamme Frau Dorff, die bekanntlich unter dem Verdacht des Mordes begangen an der Frau des Just, stehen, erfahren wir aus zuverlässiger Quelle, daß beide bei allen bisherigen Vernehmungen bestritten, das ihnen zur Last gelegte Verbrechen begangen zu haben. Es sind ihnen bisher auch noch keineswegs erhebliche Widersprüche bei ihren Aussagen vor dem Untersuchungsrichter nachgewiesen worden. Vielmehr wußten sie verschiedene Verdachtsmomente auf ganz natürliche Weise zu erklären. Erwähnenswert ist, daß Frau Dorff sich von ihrem Manne trennte, weil sie in unglücklicher Ehe mit ihm lebte. Es ist ein umfangreicher Zeugnisapparat aufgebaut und deshalb, weil, wie gesagt, die Verhafteten leugnen, dürfte die Untersuchung sich sehr in die Länge ziehen, so daß die Verurteilung erst im Januar vor die Geschworenen kommen.

— **Münster, 13. Aug.** (Vom Kaiserbesuch). Heute beginnen hier unter Leitung des Musikdirektors Dr. Niehen die Proben für die Serenade vor dem Kaiserpaar am 31. August. 42 Gesangsvereine haben sich zur Mitwirkung gemeldet. An dem großen Rapsenreich werden 21 Regiments- und Batallionskapellen teilnehmen, zusammen 600 Musiker und 450 Spielleute. Die Leitung hat der Musikinspizient der Armee-Gravert. Zur Aufführung kommen Wilhelmus von Nassau, Berg und Room, Kaisermarsch v. A. Wagner, Präsentiermarsch der Königsjäger zu Pferde v. A. Strauß, in der Weise von Bressel, Westfalenlied von Peters, Armeemarsch Nr. 113 und der große Rapsenreich.

— **Münster, 14. Aug.** (Vom Kaisermandat). Wie der „M. A.“ aus gut unterrichteten militärischen Kreisen hört, soll während der diesjährigen Kaisermandat auch eine große Interkontinentale Defensiv durchgeföhrt werden, was deswegen von ganz besonderem Interesse ist, weil eine solche Operation bei Kaisermandat noch nicht dagewesen ist, da bisher bei denselben beide Parteien ihre Aufgaben in offenem Sinne zu lösen pflegten. Man kann eben die alles überwindende Gewalt der Feuerwirkung nicht mehr leugnen. Die Interkontinentale Defensiv ist aus dem Wunsche entstanden, Offensive und Defensiv zu vereinen, und beide Operationsarten als gleichwertig zu betrachten. Das würde möglich sein, wenn man den Feind erst an einer guten Stellung anlaufen und starke Verluste erleiden ließe, dann aber, aus der Stellung heraus oder durch das Nachbargelände auf einen Flügel vorstoßend, über ihn herfiel.

— **Dortmund, 13. Aug.** (Westfälischer Städtetag). Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Schmieding beschloßte sich der Vorstand des Westfälischen Städtetages in eingehender Beratung mit der Frage einer Polizeiverordnung über Errichtung, Betrieb und Ueberwachung elektrischer Starkstromanlagen, wie sie vom Minister für Handel und Gewerbe zurzeit vorbereitet wird. Bereits auf dem diesjährigen Westfälischen Städtetag hatte Direktor Döppe von hier einen Vortrag über den Gegenstand gehalten, in dem er namentlich die Auffassungen des Verbandes der Elektrizitätswerke Rheinlands und Westfalens näher darlegte. Döppe hält die Revision elektrischer Anlagen in dem im Entwurf der Polizeiverordnung vorgesehenen Umfang für viel zu weitgehend und gelaugt, eine Gefährdung der freien Entwicklung der Technik und eine große Verknüpfung bei der Verwendung elektrischer Energie herbeizuföhren. Der Vorstand betonte in demselben Sinne, daß sich die bisherige Ueberwachung derartiger Anlagen durch die Gewerbeinspektionen und Berufsvereinigungen völlig ausreichend erwiesen habe. Er wird die Angelegenheit weiter verfolgen.

— **Gelsenkirchen, 13. Aug.** (Selbstmordversuch). Der Handlungsgehilfe Jansen hat sich heute mittag aus unbekannten Gründen drei Schüsse, 2 in den Kopf und einen in die Brust beigebracht; er wurde lebensgefährlich verletzt ins Krankenhaus gebracht.

— **Hordel, 13. Aug.** (Neue Arbeiterkolonie). Die Kruppische Verwaltung der Leche Hannover plant auf der Dahlhauser Heide bei Hordel die Errichtung einer Kolonie von 250 Häusern mit den erforderlichen Schulgebäuden.

Deutschland, England, Oesterreich.

Die englische Presse sieht zur Abwechslung wieder einmal in das Friedenshorn und begrüßt die Wagnung Kaiser Wilhelms und König Eduards als Unterpfand des Friedens. Sie hat dazu auch ihre guten Gründe, denn König Eduards Situation ist nicht mehr so beherrschend, wie noch vor kurzem. Seinem Besuche beim deutschen Kaiser ist die Entrevue von Emmenthal vorangegangen, die wenigstens eine Möglichkeit eröffnet hat: eine Dreikaiserkonkordanz.

Im Juli wird man sich vermutlich über die Balkanfrage einander unterhalten, und die englische Presse

gibt lebhaft dem Wunsche Ausdruck, daß die Vespere-
dungen zu einem wirksamen Schritte führen möchten, um
die schauerhaften Zustände in Macedonien zu beseitigen.
Es sei trotzdem zu bezweifeln, daß es zu bestimmten Ab-
machungen und zu einer Aktion kommen wird.

Von allen Kräften, die in Wilhelmshöhe den Gegenstand der Verbrechen bildeten, ist Marokko die nahe-
liegende. Da aber Frankreich und Spanien bezüglich der marokkanischen Dinge herabigende Erklärungen abge-
geben haben, die in Berlin die beste Aufnahme fanden, so werden hier Differenzen kaum zu begreifen sein. Für die Beziehungen zwischen Deutschland und England wird die Zusammenkunft Königs Edwards mit dem deutschen Kaiser von Vorteil sein. Man hat viel von persönlichen Gegenständen zwischen den beiden Monarchen gesprochen, die auch die politischen Beziehungen unwillkürlich beein-
flusst haben sollen. Diese Gegenstände scheinen, wenn sie bestanden haben sollten, allmählich überwunden, und die Fürsten reichten sich die Hand, um das Werk der Ver-
höhnung und Verhöhnung, das die Versuchungen der Jour-
nalisten, der Bürgermeister und Konsulvertreter bei-
der Länder angebahnt haben, fortzusetzen. In diesem Sinne dürfen wir Königs Edwards Besuch in Wilhelmshöhe, den Kaiser Wilhelm im Herbst mit einem Besuche am Londoner Hof erwidern wird, freundlich und hoffnungs-
voll begrüßen, obwohl vornehmlich in den breiten Schichten des deutschen Volkes kein Herrscher so wenig Sympathie genießt, wie gerade der König von Eng-
land.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Deutschland und gedankt zunächst seine Kriegsschiffe nach Marokko zu entsenden. Auch England ist dort nicht durch solche vertreten. Frankreich und Spanien haben den Schutz der Europäer in den Hafenstädten übernommen und entsprechende Seestreitkräfte entsendet. Würden die sonst nach vorzugsweise in Marokko interessierten Großmächte Kriegsschiffe nach dort senden, so würde die beabsichtigte Ruhestiftung durch Frankreich und Spanien zu einer internationalen Aktion auswachsen, was man vermeiden will.

Deiterreich-Ungarn.

* Für den Besuch des Königs von England ist folgendes Programm festgelegt worden: Der König trifft am Donnerstag um 10 Uhr 55 Minuten vormittags in Gnuenden ein, wohin ihm Kaiser Franz Joseph aus Nisch entgegenschickt. Die beiden Herrscher fahren sodann gemeinsam nach Nisch, wo Kaiser Franz Joseph den König in das Hotel Elisabeth begleitet. Bald nach der Ankunft wird der König im Hotel den Besuch des Kaisers empfangen und ihn in der kaiserlichen Villa erwidern. Unmittelbar nach dem Könige von England treffen auch Herzog Ernst August sowie Herzogin Thyra von Cumberland nebst Kindern zum Besuche des Königs ein. Um 1½ Uhr nachmittags wird König Edward beim Kaiser Franz Joseph das Frühstück einnehmen. Falls das Wetter günstig sein sollte, ist für den Nachmittag eine eineinhalbstündige Spazierfahrt auf der Straße nach Weizenbach geplant, bei welcher beide Herrscher allein sein werden. Am Abend mahnen sie der Festvorstellung im Theater bei, an die sich das Mahl in der kaiserlichen Villa anschließt. Um halb 10 Uhr machen die beiden Herrscher eine Rundfahrt durch Nisch, das beleuchtet wird.

Bulaxien.

* Wegen unbotmäßigen Verhaltens sind zahlreiche Volksschullehrer durch den Unterrichtsminister gemahnt worden. Die Forderung unter den Lehrern nimmt einen bedenklichen Umfang an; für den nächsten Sonntag ist eine Einspruchsversammlung gegen die Regierung angesetzt worden. Man erwartet größere Stundgebungen.

America.

* Beamte des Staatsdepartements erklären zu der Frage des Abschlusses eines Handelsabkommens auf Gegenseitigkeit mit Frankreich, es würden in der nächsten Zukunft weitere Zugestaltungen kaum erwartet; es beziehe vielmehr die Absicht, den Kongreß erst die Frage des neuen Abkommens mit Deutschland erledigen zu lassen, es ihm Handelsabkommen mit anderen Ländern unterbreitet würden.

Maroffo.

* Der „Ratin“ berichtet, der Medluna-Stamm, der den Hauptanteil an der Plünderung Cafablancas gehabt, habe mit anderen Stämmen, die ihm die Beute freitrag zu machen versuchten, scharfe Kämpfe zu bestehen gehabt.

Nach Privatdepeschen aus Tanger soll der Beschluß der französischen Regierung, vorläufig keine Verstärkungen nach Marokko zu schicken, unter der dortigen europäischen Bevölkerung einen peinlichen Eindruck gemacht haben. Die nach Casablanca gelandten Berichtserhalter melden übereinstimmend, daß General Trube Verstärkungen unabwieslich brauche. Der Berichtserhalter des "Figaro" sagt, man dürfe sich in Frankreich keiner Selbsttäuschung hingeben. Es handele sich nicht um eine bloße militärische Umgebung. Die Marokkaner seien so entschlossen und verzogen wie am ersten Tage. Ihre Reiter kämen den französischen Vorposten bis auf 500 Meter nahe, als ob sie die französischen Soldaten verhöhnen wollten. Die Vorposten würden nachts angegriffen. General Trube habe die Nachricht erhalten, daß das marokkanische Lager in Dedder unausführlich neuen Nachschub bekomme. Von anderer Seite wird berichtet, General Trube erwarte nur neue Weisungen und Verstärkungen, um vorzudringen. Er beabsichtige, die Stämme in den Gebieten der Schania anzugreifen, wo der Hauptstamm der aufstrebenden Bewegung sei.

Seeer und Flotte.

das Militär-Dienstbleibensgesetz brint das Armeeverordnungsblatt nähere Bestimmungen über die Unterstützung von Militärdienstbleibern der vor dem 1. April 1907 verstorbenen Offiziere, Heeresbeamten und Verstorbenen des Soldatenstandes vom Feldweibel abwärts. Es ist daraus hervorzuhoben, daß bei Offizieren usw.

das Witwen- und Waisengeld unter den gesetzlichen niedrigsten Beträgen durch Ausgleich bis zu diesen erhöht werden kann, d. h. die Witwe kann mindestens 300 M., eine vaterlose Witwe 70 M., und eine elternlose Witwe 100 M. erhalten. Ebenso kann auch die Kriegszulage bei Berechnung des Ausgleichs zum Pöstellbetrag in Berechnung gezogen werden; auch dürfen die wegen Altersunterschiedes eingetretenen Kürzungen des Witwengeldes durch Unterstützung ausgeglichen werden. Bei Witwen usw. von Offizieren und Seeresbeamten, die seit dem 1. April 1907 verstorben sind, kann jedoch ein Ausgleich nur dann in Betracht kommen, wenn die Pension der Verstorbenen nicht den neuen Pensionsskalen entspricht. Ferner können fortschaulende Unterstützungen gewährt werden an Hinterbliebene, die bisher nicht vorzunahmeberechtigt waren, die aber eine Versorgung erlangt hätten, wenn die Pension des Verstorbenen am 1. April 1907 oder später eintreten wäre; dies gilt auch entsprechend für Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern; Unterstützungen werden indessen nur auf Antrag gewährt; Ermittlungen von Amtswegen finden nicht statt. Bei den Unterstützungen darf ein Gesamtsummen von 3000 M. für die Witwen, 600 M. für das vaterlose und 100 M. für das elternlose Kind nicht überschritten werden.

Spiel und Sport.

1-1. **Besing-Paris.** Über den letzten Teil der Fahrt läßt sich Vaszini, der Begleiter des Fürsten Vorghese, im *Corriere della Sera* folgendermaßen aus: Man darf es dem Fürsten wohl glauben, daß er sich gern allen Ovationen entziehen würde, wenn es, ohne die Befehle der Höflichkeit zu verletzen, möglich wäre. In Berlin sind die Fahrer mit Liebenswürdigkeit überschüttet worden, und überall auf ihrer Durchreise in Deutschland hat man sie mit Sympathiebezeugungen überhäuft. „Ich glaube“, so telegraphiert Vorzini, „selbst wenn wir mitten in einem Walde angehalten hätten, würde ein gedeckter Tisch für uns erschienen sein und ein lokales Komitee, um uns in ausgefeilterster und liebenswürdigster Weise seine Gastfreundschaft anzubieten.“ Er ist begeistert von der abwechselungsreichen Schönheit des Landes, das überall für den Fleiß seiner Bewohner zeugt und bedauert immer wieder die Elfe, mit der sie gezwungen sind, es zu durchfliegen. Bis Bielefeld, wo sie am Abend des 7. August, am Tage ihrer Abfahrt aus Berlin, eintreffen, waren ihnen Mitglieder des Kölner Automobilklubs auf einem sehr schnell fahrenden Automobil entgegengefahren, um ihnen als Führer zu dienen. Wegen der schwindelerregenden Schnelligkeit von etwa 90 Kilometer in der Stunde kam es mehrmals vor, daß die Kölner Leuten den Weg verfehlten und ihn teilweise über Stoppfelsen wiedererwinnen mußten, worüber Vorzini seine helle Freude hat, weil auf diese Weise ihre Mitreisenden, zu denen auch eine Anzahl Pariser Journalisten auf drei Itala-Wagen gehörten, eine kleine Probe der besten fahrbaren Straßen zu kosten bekamen. Die zahlreichen Bahnübergänge nötigten die Fahrer zu häufigem Aussteigen. Vornam, die große Fabrikstadt, über der der Rauch wie eine schwere Gewitterwolke lastet, wird durchfahren, und um 11 Uhr wird von den Hügeln von Schlebusch das sonnige Rheintal sichtbar. Silbern glänzt das gewundene, breite Band des Rheinflusses, und an seinen Ufern erhebt sich Köln mit seinem Walde von Türmen und seinem alles überragenden unüberbarten Dom. Der Einzug in Köln findet unter dem Geleit der Mitglieder des kaiserlichen Automobilklubs und der italienischen Kolonie statt. Beim unaussprechlichen Dank sei dem Vorghese seine vielleicht 50. Jede seit seinem Eintritt in Europa halten, woraus hervorgeht, daß, wer eine Automobilfahrt von Besing nach Paris machen will, nicht nur ein tüchtiger Automobilist, sondern auch ein guter Rechner sein muß. Um 3 Uhr Abfahrt von Aachen unter Führung des Kölner Leuten, dem aber in Wingersdorf das Mißgeschick zustoßt, gegen eine Gasse anzurennen, glücklicherweise ohne Personenschaden. Die Weiterfahrt muß ohne Vorwarnung für sich gehen. In einer Stadt haben die Fahrer die Schulfugend in Reih und Glied aufgestellt, um das Automobil aus Besing anzusehen. Eine gute Anregung für die Geographiestunde. Die Kinder riefen begeistert Hurra! Um 5 Uhr morgens Einzug in Aachen. Ein neuer Lärm ertönt in der Straße, und man muß den Weg zurückmachen, auf dem man sonst nach Brüssel gekommen wäre. Endlich, inmitten all der Ovationen, findet sich eine Bäuerin, die den Fahrern mit den Häuten droht und ihnen Schimpfworte nachruft, weil sie ihr angeblich vor einigen Tagen ein Subj überfahren haben. Die belgische Grenze hat weder Ketten noch Grenzpfähle wie die russische. Die Ankunft der Automobilisten war nicht telegraphisch vorher gemeldet worden. Deshalb führte die Durchfahrt der beschmutzten, grotesken Automobilisten durch das belgische Gebiet zu zahlreichen komischen Zwischenfällen. Im Vespinter will ein streng dreinschauender Polizist den Fürsten Vorghese in Ordnungstrafe wegen zu schnellen Fahrens nehmen und fordert ihm seinen Namen ab. Darnach noch nicht zufrieden, forderte er auch die Papiere. Aber auch diese erklärt er für falsch. „Ihr seid ein Chauffeur. Warum gebt Ihr Euch für einen Fürsten aus in dem Aufzuge?“ *Chacun aagne son pain comme il peut!* Woher kommt Ihr?“ „Aus Besing!“ Das Gesicht des Polizisten erhellte sich; er erinnert sich, hat verstanden und sagt, respektvoll sich verneigend: *Passez, Monseigneur!* Von vorage! In diesem Tage ist Fürst Vorghese von Bielefeld bis Lüttich gefahren. Der dritte Tag nach seiner Abreise von Berlin führte ihn längs der Mosel über Namur. Um 8½ Uhr morgens wird bei Argimont die französische Grenze überschritten. Die unabweisbare Freiheit liegt hinter den Fahrern; die Paris sind noch 900 Kilometer. Um Mittag wird Reims erreicht und dort drei Stunden Halt gemacht. Gegen Abend um 6½ Uhr gelangten die Fahrer nach Meaux, wo sie nach den Verabredungen mit dem Pariser Komitee bis zum nächsten Tage verweilen mußten, att dem ihr Einzug in Paris war.

Gerichtsfal.

§ Die Sibylle. In der Stadt der „Intelligenz“ in Berlin, fand folgende Gerichtsverhandlung statt: Die 73jährige Kartenspielerin Wilhelmine Fischer, die wie in viele ihrer „Perusagenoffinnen“ auf die Leichtgläubigkeit beret, die nicht alle werden, spekulierte, hatte sich

vor der zweiten Ferienkassammer des Berliner Landgerichts 2 wegen Betruges zu verantworten. Die Verhandlung zeigte wieder einmal, wie selbst Frauen, die sich auf ihre Intelligenz etwas einbilden, sich dann drängen, durch den Mund alter ungebildeter Frauen etwas über ihre Zukunft zu erfahren und sich ans „Raffegrad und oder Karten wahrigen zu lassen. Frau Fischer hat ihre „Künste“ nacheinander in Bilmersdorf, in Steglitz und in der Bornjesstraße in Charlottenburg ausgeübt. Die Angeklagte war früher Köchin, war dann einige Jahre hindurch unglücklich verheiratet, besitzt einige uneheliche Kinder und hat ein düsteres Leben geführt, bis sie sich als Kartenlegerin und Wahrsagerin etablierte. Sie ist schon mehrmals verurtheilt. Literarische Unterstützung in ihrem Gewerbe leistete ihr ein meeres Blödsinnes entzündeter Sohn, der ihr die bombastischen Namenszettel anfertigte, durch die sie zum Besuche ihres „Salons“ einlud. Diese Zeit wurden gemächlich durch Kinder auf den Straßen und in den Häusern verbreitet. Den Kindern soll sie auch noch den ihnen zugekauften Lohn in betrügerischer Weise vertheilt haben und durch deren Beschäftigung auch gegen das Kinderschutzgesetz verstoßen haben. Die massenhaft verbreiteten Namenszettel trieben die Wahrsamkeit der Angeklagten in der schwülstigen Weise an. Sie wurde darin gefeiert als „weitberühmt seit dem Jahre 1898. Durch Gerichtsbeschluss sei ihr Gewerbe gestoppt. Es handle sich nicht um *Solusopolus* oder *Sympathie*, sondern um die „eigig wirklich bestimmte Kartenkunst“, für die zahlreiche öffentliche Anerkennungen“ vorlägen. Wegen der zahlreichen Damen, die zu ihr kämen, und um einer Ueberfüllung der Kartenzimmer vorzubeugen, würden nur Konsultantinnen zugelassen, jede Dame werde einzeln zur Konsultation eingeladen. Honorare kulant. Wegen der vornehmen und besseren Mieter des Hauses Hubertusstraße 11 werden nur anscheinend gekleidete Frauen zur Konsultation zugelassen. Jede Besucherin erhält gleichgiltig in allen juristischen Angelegenheiten von einem juristisch gebildeten Manne gegen geringe Gebühr Rat und Rath. Dieser „juristisch gebildete Beirat“ war der als blödsinnig entmündigte Sohn der Angeklagten, den diese in vollem Mutterstolz gar nicht für blödsinnig, sondern für sehr schlau erklärte. Die Donnerstage und Freitage waren in den Namen als Elitetage angelegt. Als dann ein gerichtliches Verfahren gegen die Angeklagte eröffnet wurde, verstand es diese, die Termine dadurch zu vermeiden, daß sie sich verborgen hielt. Sie tauchte dann unter dem Namen Schidus wieder auf und nannte sich nun „Ehromantia“. In ihren Namen sprach sie wieder davon, daß es sich um „keinen Solusopolus“, „keine Sympathie“, sondern nur um studierte Planeten- und Kartenkunst“ handle, daß sie große Erfolge und öffentliche Anerkennungen aus aristokratischen und bürgerlichen Kreisen aufzuweisen habe und vielfach ehrenvoll ausgezeichnet sei. Auf die Frage des Gerichtsvorstehenden Landg.-Direktor Hoffmann, was denn „Ehromantie“ sei, hatte sie keine Antwort, dagegen beantwortete sie die Frage, ob sie denn wisse, was ein Planet sei, dahin: „Planet ist die Stunde, in der der Mensch geboren ist.“ Bei der weiteren Vernehmung der Angeklagten bemerkte der Präsident: Glauben Sie denn, daß Ihnen die Vorsehung die besondere Kunst verliehen hat, in die Zukunft zu schauen? — Angekl.: Gewiß! — Präsl.: Wie sind Sie dazu gekommen, anzunehmen, daß Sie ein Werk der Vorsehung seien? — Angekl.: Das weiß ich nicht. Ich habe ja aber die Leute auch gar nicht betrogen, sondern ihnen ganz richtig vorhergesagt. — Präsl.: Auch das Publikum, welches so töricht ist, zu glauben, daß eine alte ungebildete Frau aus Raffegrad oder aus Karten wahrigen könne, muß vor Ausbeutung geschützt werden. Es gibt leider Gottes noch immer eine Menge solcher dummen und törichten Leute. — Angekl.: Ich beschwöre niemand. Ich kann Swurbe von Zeugen bringen, daß ich ihnen sehr richtig Todesfälle, große Reisen, Glücksfälle usw. vorhergesagt habe und alles ist eingetroffen. Sehr vornehme Leute sind bei mir gewesen, sogar vom königlichen Schloß sind Damen bei mir gewesen und alle waren immer sehr zufrieden. — Aus dem weiteren konfusem Wortschwall der Angeklagten, in dem sie den Heben Welt den Herrn Christus und o. h. i. d. i. e. als ihre Zeugen anrief, sang immer wieder der energische Protest gegen den Verdacht heraus, daß sie auch aus dem „Raffegrad“ oder „aus dem Ei“ wahrige; sie über ihre Kunst nur mit Hilfe der Karten oder des Weisflusses aus. Nach der Bekundung der wenigen Zeuginnen, die vernommen wurden, empfing die Alte ihre Gäste, die auf die dunklen und heiteren Lese, die noch im Ferienhofe für sie schlummern, allzu neugierig waren, in einem ziemlich dunklen Zimmer, breitete dann Karten vor sich aus, die mit allerlei Gebilden, wie Monde, Breite, Scheeren usw. bemalt waren und „brummelie“ absolut unverständliches und konfuse Zeug vor sich hin, wovon die Klienten gar nichts verstehen konnten. Nur ein junges Mädchen hatte aus dem Gesel der modernen Sibylle den Rat herausgehört, daß sie sich keinen Schwärzen, sondern einen Monden als Bräutigam verschaffen sollte. Unter den Zeuginnen befanden sich auch wirklich einige, die zugaben, an die prophetische Kraft der Alten geglaubt zu haben, andere erklärten versichert, daß sie mehr aus Neugierde auf Grund der Namenszettel den Weg zur Angeklagten angetreten hätten, um zu sehen, ob diese wirklich den Schleier von der Zukunft lüften könne und was sie ihnen in Aussicht stellen könne. Für die Sitzung wurde ein Honorar von 1 Mark von der Angeklagten beansprucht, ohne der Tobstättigkeit Schranken zu setzen, sie beendete sich aber auch mit wenigen Groschen. Die Anklage konstruierte nun den Betrug in der Weise, daß sie sagte: Die Zeuginnen seien durch die falschen Angaben in den Namenszetteln angelockt worden und hätten das Prophetenhonorar für ein unverständliches, konfuse und wertloses Gesalabare der Angeklagten hingegeben. Diese ist längere Zeit hindurch in der Königl. Charite auf ihren Seitzustand beobachtet worden. — Prof. Dr. Denneberg begnügte sich, daß von einer tieferen geistigen Störung bei der Angeklagten keine Rede sei. Nicht ganz ausgeschlossen erscheine es, daß sie infolge mancher zufälligen Treffer, die sie gehabt haben mag, in gewissem Grade an ihre Propheten gabe selbst glaubt. — Der Gerichtshof trat dieser letzten Angabe nicht bei und verurtheilte die Angeklagte wegen wiederholten Betruges zu 6 Monaten Gefängnis mit Unterbindung von einem Monat Unterwahrung.

Läuferstoffe.



Drucksachen jeder Art

für Handel und Gewerbe,

für Familie und Gesellschaft,

liefert schnellstens in guter Ausführung zu soliden Preisen die

Vereinsbuchdruckerei (vormals Iwan Reder).

Deutsche Reichs-Tinte

$\frac{1}{4}$ Liter-Flasche à Mf. 1.90
 $\frac{1}{2}$ " " " à " 1.10
 $\frac{1}{3}$ " " " violett, schwarze Copiertinte à " 1.35
 Note Tinte in kleinen Flaschen à 15 Pfg.
 Blaue Tinte

Zu haben in der **Epedition dieser Zeitung.**

Suchen Sie

schnell und diskret für Geschäft, Grundstück, Gut, Gasthof usw.

Käufer

Zellhaber von Hypothek, so wenden Sie sich sofort unter Angabe Ihrer Wünsche an meine seit Jahren bestrenommierte Firma. Ich garantiere für prompte Erledigung jed. Auftrages. Besuch zwecks Befestigung u. Rücksprache erfolgt kostenlos, möglichst innerhalb 48 Stunden nach Erhalt Ihrer wertvollen Zuschrift. Da ich ständig viele Interessenten an Hand habe, kann ev. bei Konvention sofortige Verhandlung betreffend

Verkauf

usw. eingeleitet werden.
 Bin kein Agent.
P. Fuhr, Düsseldorf
 Ratingerstr. 42, part.

Grosch und Frank
 senden wir auf Wunsch acht Tage hindurch die „Berliner Abendpost“ an alle, die eine interessante, dabei aber billige Tages-Zeitung aus der Reichshauptstadt neben ihrem Lokalblatt halten möchten. — Schreiben Sie nur eine Postkarte an die „Berliner Abendpost“, Berlin SW 68, Koch-Strasse 23-25. „Berliner Abendpost“ mit den Beilagen Deutsches Heim, Kinderheim, Gerichts- und Kurszettel sowie der Verlosungsliste monatlich 60 Pfg. bei der Post

Auf der Rückseite

von Dr. Oetker's Backpulver-Düten finden Sie das millionenfach bewährte Rezept zu feinstem Topfkuchen.
 Kein Geburtstag, kein Namenstag ohne Oetker's Kuchen! 1 Backpulver 10 Pfg. 3 St. 25 Pfg.

Ich litt jahrelang

an Kopfschmerzen, Erbrechen, Appetitlosigkeit, Druck im Magen, Verdauungsbeschwerden u. s. w. Ihre Reinigungskur bewährte sich sehr gut, denn seit jetzt 3 Wochen habe ich ausgezeichneten Appetit, während ich die Kopfschmerzen und alle anderen Leiden gänzlich verloren habe.

Frau Julie Reicherzer, Augsburg, Vorderes Kretzenpäßlein 79. III. (Amtslegel) Beglaubigt: Städtisches Einwohneramt Hofmann.
 Tausende v. aml. Anerkennungen. Prospekte gratis. Alter und Geschlecht angeben. Adresse:
 Med. chem. Institut Binningen, Schweiz. (Porto 20 Pfg.)

Fahnen, Reinecke

Hannover.

Berger's Charlotte-Schokolade

Elite-Mark

Griebenkuchen für Futterzwecke

hergestellt aus Abfällen frischen Fleisches tierärztlich untersucht gesunder Tiere. — Analyse: 67.94% Eiweiß, 1.67% Fett, 1.13% Phosphorsäure — empfohlen

Hochgesand u. Ampt, Mainz.

Margarintalg-Schmelze und Seifenfabrik.
 — Lager von Gefäßen in allen Größen.

Rheumatis-

und Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner Mutter von jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Marie Grünauer,

München, Pilgersheimerstraße 2/II.



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von Mf. 65 an.
Zubehörteile, prima Material von guter Mf. 4. Durchschnittspreis von Mf. 2.50 an.
Reparaturen, auch an fremden Fahrrädern prompt und billig.
 Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
 „Schwalbe“ Akt.-Ges.
 Duisburg-Wanheimerort.
 Gegründet 1896. 544*

Legehühner



Nutz- und Ziergeflügel — Brutmaschinen, Knochenmahlen etc. versendet seit 20 Jahren gut und billig
M. Becker, Weidenau in Westfalen.
 Reichhaltige Preisliste umsonst. 751*

Zahn-Institut.

Emil Schirmer & Herm. Friedland,
 Dentisten, Mainz,
 Gr. Bleiche 44, Ecke Klarastr.

Telephon 2172.

Künstliche Zähne von 2 Mark an.

Zahnoperationen,
 Plomben nach neuesten Erfahrungen.

Cognac Scherer



In allen Preislagen.
 Hervorragende deutsche Marke.
 — Preise auf den Etiketten. —
 Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Alleinige Verkaufsstelle:

Fr. Haack, Apotheke
 Hürsheim.

Flechtenkranke

trodene, nässende Schuppenflechten und das mit brennendem Juckreiz verbundene, so unentbehrliche Hautjucken, beide unter Garantie (ohne Verschönerung) selbst denen, die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Verstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63751.
K. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg,
 Kant-Strasse 97. 398*

Hamburger Kaffee.

schmeckend, versendet in Postkolli von 5 Pfund an. 10 Pfund 60 Pfg. franco und tollfrei gegen Nachnahme.
Ferd. Rhamsdorf, Ottensen-Hamburg.

Ernst Hess, Klingenthal (Sa.) 801

Harmonikafabrik, gegr. 1872.
 ist als Spezialität p. Nachn. direkt an die Spieler, unter Garantie, seine dauerhaft gebauten, auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne mit den 1. Preisen gekrönten **Konzert-Zug-Harmonikas** mit offener Nickel-Klavatur, Streich (11 Falten) Doppelbaß m. Metallschutzecken, vernick. Metallhalsklappen.
 10 Takt., 2 Reg., 50 Stim. Mf. 5.—
 10 " 3 " 70 " 7.50
 10 " 4 " 108 " 10.50
 Selbstlernschule, Kiste und Verpackung umsonst. 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 16, 20, 24, 32, 48, 64, 80, 96, 128, 160, 192, 224, 256, 288, 320, 352, 384, 416, 448, 480, 512, 544, 576, 608, 640, 672, 704, 736, 768, 800, 832, 864, 896, 928, 960, 992, 1024, 1056, 1088, 1120, 1152, 1184, 1216, 1248, 1280, 1312, 1344, 1376, 1408, 1440, 1472, 1504, 1536, 1568, 1600, 1632, 1664, 1696, 1728, 1760, 1792, 1824, 1856, 1888, 1920, 1952, 1984, 2016, 2048, 2080, 2112, 2144, 2176, 2208, 2240, 2272, 2304, 2336, 2368, 2400, 2432, 2464, 2496, 2528, 2560, 2592, 2624, 2656, 2688, 2720, 2752, 2784, 2816, 2848, 2880, 2912, 2944, 2976, 3008, 3040, 3072, 3104, 3136, 3168, 3200, 3232, 3264, 3296, 3328, 3360, 3392, 3424, 3456, 3488, 3520, 3552, 3584, 3616, 3648, 3680, 3712, 3744, 3776, 3808, 3840, 3872, 3904, 3936, 3968, 4000, 4032, 4064, 4096, 4128, 4160, 4192, 4224, 4256, 4288, 4320, 4352, 4384, 4416, 4448, 4480, 4512, 4544, 4576, 4608, 4640, 4672, 4704, 4736, 4768, 4800, 4832, 4864, 4896, 4928, 4960, 4992, 5024, 5056, 5088, 5120, 5152, 5184, 5216, 5248, 5280, 5312, 5344, 5376, 5408, 5440, 5472, 5504, 5536, 5568, 5600, 5632, 5664, 5696, 5728, 5760, 5792, 5824, 5856, 5888, 5920, 5952, 5984, 6016, 6048, 6080, 6112, 6144, 6176, 6208, 6240, 6272, 6304, 6336, 6368, 6400, 6432, 6464, 6496, 6528, 6560, 6592, 6624, 6656, 6688, 6720, 6752, 6784, 6816, 6848, 6880, 6912, 6944, 6976, 7008, 7040, 7072, 7104, 7136, 7168, 7200, 7232, 7264, 7296, 7328, 7360, 7392, 7424, 7456, 7488, 7520, 7552, 7584, 7616, 7648, 7680, 7712, 7744, 7776, 7808, 7840, 7872, 7904, 7936, 7968, 8000, 8032, 8064, 8096, 8128, 8160, 8192, 8224, 8256, 8288, 8320, 8352, 8384, 8416, 8448, 8480, 8512, 8544, 8576, 8608, 8640, 8672, 8704, 8736, 8768, 8800, 8832, 8864, 8896, 8928, 8960, 8992, 9024, 9056, 9088, 9120, 9152, 9184, 9216, 9248, 9280, 9312, 9344, 9376, 9408, 9440, 9472, 9504, 9536, 9568, 9600, 9632, 9664, 9696, 9728, 9760, 9792, 9824, 9856, 9888, 9920, 9952, 9984, 10016, 10048, 10080, 10112, 10144, 10176, 10208, 10240, 10272, 10304, 10336, 10368, 10400, 10432, 10464, 10496, 10528, 10560, 10592, 10624, 10656, 10688, 10720, 10752, 10784, 10816, 10848, 10880, 10912, 10944, 10976, 11008, 11040, 11072, 11104, 11136, 11168, 11200, 11232, 11264, 11296, 11328, 11360, 11392, 11424, 11456, 11488, 11520, 11552, 11584, 11616, 11648, 11680, 11712, 11744, 11776, 11808, 11840, 11872, 11904, 11936, 11968, 12000, 12032, 12064, 12096, 12128, 12160, 12192, 12224, 12256, 12288, 12320, 12352, 12384, 12416, 12448, 12480, 12512, 12544, 12576, 12608, 12640, 12672, 12704, 12736, 12768, 12800, 12832, 12864, 12896, 12928, 12960, 12992, 13024, 13056, 13088, 13120, 13152, 13184, 13216, 13248, 13280, 13312, 13344, 13376, 13408, 13440, 13472, 13504, 13536, 13568, 13600, 13632, 13664, 13696, 13728, 13760, 13792, 13824, 13856, 13888, 13920, 13952, 13984, 14016, 14048, 14080, 14112, 14144, 14176, 14208, 14240, 14272, 14304, 14336, 14368, 14400, 14432, 14464, 14496, 14528, 14560, 14592, 14624, 14656, 14688, 14720, 14752, 14784, 14816, 14848, 14880, 14912, 14944, 14976, 15008, 15040, 15072, 15104, 15136, 15168, 15200, 15232, 15264, 15296, 15328, 15360, 15392, 15424, 15456, 15488, 15520, 15552, 15584, 15616, 15648, 15680, 15712, 15744, 15776, 15808, 15840, 15872, 15904, 15936, 15968, 16000, 16032, 16064, 16096, 16128, 16160, 16192, 16224, 16256, 16288, 16320, 16352, 16384, 16416, 16448, 16480, 16512, 16544, 16576, 16608, 16640, 16672, 16704, 16736, 16768, 16800, 16832, 16864, 16896, 16928, 16960, 16992, 17024, 17056, 17088, 17120, 17152, 17184, 17216, 17248, 17280, 17312, 17344, 17376, 17408, 17440, 17472, 17504, 17536, 17568, 17600, 17632, 17664, 17696, 17728, 17760, 17792, 17824, 17856, 17888, 17920, 17952, 17984, 18016, 18048, 18080, 18112, 18144, 18176, 18208, 18240, 18272, 18304, 18336, 18368, 18400, 18432, 18464, 18496, 18528, 18560, 18592, 18624, 18656, 18688, 18720, 18752, 18784, 18816, 18848, 18880, 18912, 18944, 18976, 19008, 19040, 19072, 19104, 19136, 19168, 19200, 19232, 19264, 19296, 19328, 19360, 19392, 19424, 19456, 19488, 19520, 19552, 19584, 19616, 19648, 19680, 19712, 19744, 19776, 19808, 19840, 19872, 19904, 19936, 19968, 20000, 20032, 20064, 20096, 20128, 20160, 20192, 20224, 20256, 20288, 20320, 20352, 20384, 20416, 20448, 20480, 20512, 20544, 20576, 20608, 20640, 20672, 20704, 20736, 20768, 20800, 20832, 20864, 20896, 20928, 20960, 20992, 21024, 21056, 21088, 21120, 21152, 21184, 21216, 21248, 21280, 21312, 21344, 21376, 21408, 21440, 21472, 21504, 21536, 21568, 21600, 21632, 21664, 21696, 21728, 21760, 21792, 21824, 21856, 21888, 21920, 21952, 21984, 22016, 22048, 22080, 22112, 22144, 22176, 22208, 22240, 22272, 22304, 22336, 22368, 22400, 22432, 22464, 22496, 22528, 22560, 22592, 22624, 22656, 22688, 22720, 22752, 22784, 22816, 22848, 22880, 22912, 22944, 22976, 23008, 23040, 23072, 23104, 23136, 23168, 23200, 23232, 23264, 23296, 23328, 23360, 23392, 23424, 23456, 23488, 23520, 23552, 23584, 23616, 23648, 23680, 23712, 23744, 23776, 23808, 23840, 23872, 23904, 23936, 23968, 24000, 24032, 24064, 24096, 24128, 24160, 24192, 24224, 24256, 24288, 24320, 24352, 24384, 24416, 24448, 24480, 24512, 24544, 24576, 24608, 24640, 24672, 24704, 24736, 24768, 24800, 24832, 24864, 24896, 24928, 24960, 24992, 25024, 25056, 25088, 25120, 25152, 25184, 25216, 25248, 25280, 25312, 25344, 25376, 25408, 25440, 25472, 25504, 25536, 25568, 25600, 25632, 25664, 25696, 25728, 25760, 25792, 25824, 25856, 25888, 25920, 25952, 25984, 26016, 26048, 26080, 26112, 26144, 26176, 26208, 26240, 26272, 26304, 26336, 26368, 26400, 26432, 26464, 26496, 26528, 26560, 26592, 26624, 26656, 26688, 26720, 26752, 26784, 26816, 26848, 26880, 26912, 26944, 26976, 27008, 27040, 27072, 27104, 27136, 27168, 27200, 27232, 27264, 27296, 27328, 27360, 27392, 27424, 27456, 27488, 27520, 27552, 27584, 27616, 27648, 27680, 27712, 27744, 27776, 27808, 27840, 27872, 27904, 27936, 27968, 28000, 28032, 28064, 28096, 28128, 28160, 28192, 28224, 28256, 28288, 28320, 28352, 28384, 28416, 28448, 28480, 28512, 28544, 28576, 28608, 28640, 28672, 28704, 28736, 28768, 28800, 28832, 28864, 28896, 28928, 28960, 28992, 29024, 29056, 29088, 29120, 29152, 29184, 29216, 29248, 29280, 29312, 29344, 29376, 29408, 29440, 29472, 29504, 29536, 29568, 29600, 29632, 29664, 29696, 29728, 29760, 29792, 29824, 29856, 29888, 29920, 29952, 29984, 30016, 30048, 30080, 30112, 30144, 30176, 30208, 30240, 30272, 30304, 30336, 30368, 30400, 30432, 30464, 30496, 30528, 30560, 30592, 30624, 30656, 30688, 30720, 30752, 30784, 30816, 30848, 30880, 30912, 30944, 30976, 31008, 31040, 31072, 31104, 31136, 31168, 31200, 31232, 31264, 31296, 31328, 31360, 31392, 31424, 31456, 31488, 31520, 31552, 31584, 31616, 31648, 31680, 31712, 31744, 31776, 31808, 31840, 31872, 31904, 31936, 31968, 32000, 32032, 32064, 32096, 32128, 32160, 32192, 32224, 32256, 32288, 32320, 32352, 32384, 32416, 32448, 32480, 32512, 32544, 32576, 32608, 32640, 32672, 32704, 32736, 32768, 32800, 32832, 32864, 32896, 32928, 32960, 32992, 33024, 33056, 33088, 33120, 33152, 33184, 33216, 33248, 33280, 33312, 33344, 33376, 33408, 33440, 33472, 33504, 33536, 33568, 33600, 33632, 33664, 33696, 33728, 33760, 33792, 33824, 33856, 33888, 33920, 33952, 33984, 34016, 34048, 34080, 34112, 34144, 34176, 34208, 34240, 34272, 34304, 34336, 34368, 34400, 34432, 34464, 34496, 34528, 34560, 34592, 34624, 34656, 34688, 34720, 34752, 34784, 34816, 34848, 34880, 34912, 34944, 34976, 35008, 35040, 35072, 35104, 35136, 35168, 35200, 35232, 35264, 35296, 35328, 35360, 35392, 35424, 35456, 35488, 35520, 35552, 35584, 35616, 35648, 35680, 35712, 35744, 35776, 35808, 35840, 35872, 35904, 35936, 35968, 36000, 36032, 36064, 36096, 36128, 36160, 36192, 36224, 36256, 36288, 36320, 36352, 36384, 36416, 36448, 36480, 36512, 36544, 36576, 36608, 36640, 36672, 36704, 36736, 36768, 36800, 36832, 36864, 36896, 36928, 36960, 36992, 37024, 37056, 37088, 37120, 37152, 37184, 37216, 37248, 37280, 37312, 37344, 37376, 37408, 37440, 37472, 37504, 37536, 37568, 37600, 37632, 37664, 37696, 37728, 37760, 37792, 37824, 37856, 37888, 37920, 37952, 37984, 38016, 38048, 38080, 38112, 38144, 38176, 38208, 38240, 38272, 38304, 38336, 38368, 38400, 38432, 38464, 38496, 38528, 38560, 38592, 38624, 38656, 38688, 38720, 38752, 38784, 38816, 38848, 38880, 38912, 38944, 38976, 39008, 39040, 39072, 39104, 39136, 39168, 39200, 39232, 39264, 39296, 39328, 39360, 39392, 39424, 39456, 39488, 39520, 39552, 39584, 39616, 39648, 39680, 39712, 39744, 39776, 39808, 39840, 39872, 39904, 39936, 39968, 40000, 40032, 40064, 40096, 40128, 40160, 40192, 40224, 40256, 40288, 40320, 40352, 40384, 40416, 40448, 40480, 40512, 40544, 40576, 40608, 40640, 40672, 40704, 40736, 40768, 40800, 40832, 40864, 40896, 40928, 40960, 40992,

Unterhaltungs-Beilage

zur

Glücksheimer Zeitung.

Schach.

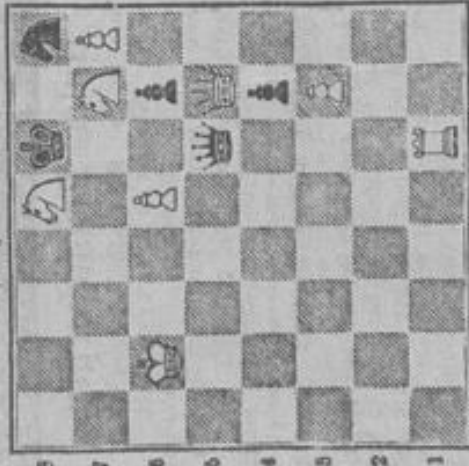
Verarbeitet von G. Schallopp.

Aufgabe Nr. 36.

Von Friedrich Reinhard v. Warden in Taus.

(Leipzig, 1881.)

Schwarz 5. Züge.



Weiß steht an und spielt mit dem 2. Zuge matt.

4. ♖e2-d3 ♜f8-g7
5. ♜d3-e4 ♜g7-f6
6. ♜e4-f5 ♜f6-g5
7. ♜f5-g6 ♜g5-f4
8. ♜g6-h7 ♜f4-g3
9. ♜h7-g8 ♜g3-f2
10. ♜g8-f7 ♜f2-g1
11. ♜f7-g6 ♜g1-f2
12. ♜g6-f5 ♜f2-g1
13. ♜f5-g4 ♜g1-f2
14. ♜g4-f3 ♜f2-g1
15. ♜f3-g2 ♜g1-f2
16. ♜g2-f1 ♜f2-g1
17. ♜f1-g2 ♜g1-f2
18. ♜g2-f1 ♜f2-g1
19. ♜f1-g2 ♜g1-f2
20. ♜g2-f1 ♜f2-g1
21. ♜f1-g2 ♜g1-f2
22. ♜g2-f1 ♜f2-g1
23. ♜f1-g2 ♜g1-f2
24. ♜g2-f1 ♜f2-g1
25. ♜f1-g2 ♜g1-f2
26. ♜g2-f1 ♜f2-g1
27. ♜f1-g2 ♜g1-f2
28. ♜g2-f1 ♜f2-g1
29. ♜f1-g2 ♜g1-f2
30. ♜g2-f1 ♜f2-g1
31. ♜f1-g2 ♜g1-f2
32. ♜g2-f1 ♜f2-g1
33. ♜f1-g2 ♜g1-f2
34. ♜g2-f1 ♜f2-g1
35. ♜f1-g2 ♜g1-f2
36. ♜g2-f1 ♜f2-g1
37. ♜f1-g2 ♜g1-f2
38. ♜g2-f1 ♜f2-g1
39. ♜f1-g2 ♜g1-f2
40. ♜g2-f1 ♜f2-g1
41. ♜f1-g2 ♜g1-f2
42. ♜g2-f1 ♜f2-g1
43. ♜f1-g2 ♜g1-f2
44. ♜g2-f1 ♜f2-g1
45. ♜f1-g2 ♜g1-f2
46. ♜g2-f1 ♜f2-g1
47. ♜f1-g2 ♜g1-f2
48. ♜g2-f1 ♜f2-g1
49. ♜f1-g2 ♜g1-f2
50. ♜g2-f1 ♜f2-g1
51. ♜f1-g2 ♜g1-f2
52. ♜g2-f1 ♜f2-g1
53. ♜f1-g2 ♜g1-f2
54. ♜g2-f1 ♜f2-g1
55. ♜f1-g2 ♜g1-f2
56. ♜g2-f1 ♜f2-g1
57. ♜f1-g2 ♜g1-f2
58. ♜g2-f1 ♜f2-g1
59. ♜f1-g2 ♜g1-f2
60. ♜g2-f1 ♜f2-g1
61. ♜f1-g2 ♜g1-f2
62. ♜g2-f1 ♜f2-g1
63. ♜f1-g2 ♜g1-f2
64. ♜g2-f1 ♜f2-g1
65. ♜f1-g2 ♜g1-f2
66. ♜g2-f1 ♜f2-g1
67. ♜f1-g2 ♜g1-f2
68. ♜g2-f1 ♜f2-g1
69. ♜f1-g2 ♜g1-f2
70. ♜g2-f1 ♜f2-g1
71. ♜f1-g2 ♜g1-f2
72. ♜g2-f1 ♜f2-g1
73. ♜f1-g2 ♜g1-f2
74. ♜g2-f1 ♜f2-g1
75. ♜f1-g2 ♜g1-f2
76. ♜g2-f1 ♜f2-g1
77. ♜f1-g2 ♜g1-f2
78. ♜g2-f1 ♜f2-g1
79. ♜f1-g2 ♜g1-f2
80. ♜g2-f1 ♜f2-g1
81. ♜f1-g2 ♜g1-f2
82. ♜g2-f1 ♜f2-g1
83. ♜f1-g2 ♜g1-f2
84. ♜g2-f1 ♜f2-g1
85. ♜f1-g2 ♜g1-f2
86. ♜g2-f1 ♜f2-g1
87. ♜f1-g2 ♜g1-f2
88. ♜g2-f1 ♜f2-g1
89. ♜f1-g2 ♜g1-f2
90. ♜g2-f1 ♜f2-g1
91. ♜f1-g2 ♜g1-f2
92. ♜g2-f1 ♜f2-g1
93. ♜f1-g2 ♜g1-f2
94. ♜g2-f1 ♜f2-g1
95. ♜f1-g2 ♜g1-f2
96. ♜g2-f1 ♜f2-g1
97. ♜f1-g2 ♜g1-f2
98. ♜g2-f1 ♜f2-g1
99. ♜f1-g2 ♜g1-f2
100. ♜g2-f1 ♜f2-g1

Partie Nr. 36.

Turnierpartie, gespielt zu Ostende am 30. März 1907.

Weiß: M. G. Löffel. Schwarz: B. Neuen.

Schwarz 5. Züge.

1. ♖e2-d3 ♜f8-g7
2. ♜d3-e4 ♜g7-f6
3. ♜e4-f5 ♜f6-g5
4. ♜f5-g6 ♜g5-f4
5. ♜g6-h7 ♜f4-g3
6. ♜h7-g8 ♜g3-f2
7. ♜g8-f7 ♜f2-g1
8. ♜f7-g6 ♜g1-f2
9. ♜g6-f5 ♜f2-g1
10. ♜f5-g4 ♜g1-f2
11. ♜g4-f3 ♜f2-g1
12. ♜f3-g2 ♜g1-f2
13. ♜g2-f1 ♜f2-g1
14. ♜f1-g2 ♜g1-f2
15. ♜g2-f1 ♜f2-g1
16. ♜f1-g2 ♜g1-f2
17. ♜g2-f1 ♜f2-g1
18. ♜f1-g2 ♜g1-f2
19. ♜g2-f1 ♜f2-g1
20. ♜f1-g2 ♜g1-f2
21. ♜g2-f1 ♜f2-g1
22. ♜f1-g2 ♜g1-f2
23. ♜g2-f1 ♜f2-g1
24. ♜f1-g2 ♜g1-f2
25. ♜g2-f1 ♜f2-g1
26. ♜f1-g2 ♜g1-f2
27. ♜g2-f1 ♜f2-g1
28. ♜f1-g2 ♜g1-f2
29. ♜g2-f1 ♜f2-g1
30. ♜f1-g2 ♜g1-f2
31. ♜g2-f1 ♜f2-g1
32. ♜f1-g2 ♜g1-f2
33. ♜g2-f1 ♜f2-g1
34. ♜f1-g2 ♜g1-f2
35. ♜g2-f1 ♜f2-g1
36. ♜f1-g2 ♜g1-f2
37. ♜g2-f1 ♜f2-g1
38. ♜f1-g2 ♜g1-f2
39. ♜g2-f1 ♜f2-g1
40. ♜f1-g2 ♜g1-f2
41. ♜g2-f1 ♜f2-g1
42. ♜f1-g2 ♜g1-f2
43. ♜g2-f1 ♜f2-g1
44. ♜f1-g2 ♜g1-f2
45. ♜g2-f1 ♜f2-g1
46. ♜f1-g2 ♜g1-f2
47. ♜g2-f1 ♜f2-g1
48. ♜f1-g2 ♜g1-f2
49. ♜g2-f1 ♜f2-g1
50. ♜f1-g2 ♜g1-f2
51. ♜g2-f1 ♜f2-g1
52. ♜f1-g2 ♜g1-f2
53. ♜g2-f1 ♜f2-g1
54. ♜f1-g2 ♜g1-f2
55. ♜g2-f1 ♜f2-g1
56. ♜f1-g2 ♜g1-f2
57. ♜g2-f1 ♜f2-g1
58. ♜f1-g2 ♜g1-f2
59. ♜g2-f1 ♜f2-g1
60. ♜f1-g2 ♜g1-f2
61. ♜g2-f1 ♜f2-g1
62. ♜f1-g2 ♜g1-f2
63. ♜g2-f1 ♜f2-g1
64. ♜f1-g2 ♜g1-f2
65. ♜g2-f1 ♜f2-g1
66. ♜f1-g2 ♜g1-f2
67. ♜g2-f1 ♜f2-g1
68. ♜f1-g2 ♜g1-f2
69. ♜g2-f1 ♜f2-g1
70. ♜f1-g2 ♜g1-f2
71. ♜g2-f1 ♜f2-g1
72. ♜f1-g2 ♜g1-f2
73. ♜g2-f1 ♜f2-g1
74. ♜f1-g2 ♜g1-f2
75. ♜g2-f1 ♜f2-g1
76. ♜f1-g2 ♜g1-f2
77. ♜g2-f1 ♜f2-g1
78. ♜f1-g2 ♜g1-f2
79. ♜g2-f1 ♜f2-g1
80. ♜f1-g2 ♜g1-f2
81. ♜g2-f1 ♜f2-g1
82. ♜f1-g2 ♜g1-f2
83. ♜g2-f1 ♜f2-g1
84. ♜f1-g2 ♜g1-f2
85. ♜g2-f1 ♜f2-g1
86. ♜f1-g2 ♜g1-f2
87. ♜g2-f1 ♜f2-g1
88. ♜f1-g2 ♜g1-f2
89. ♜g2-f1 ♜f2-g1
90. ♜f1-g2 ♜g1-f2
91. ♜g2-f1 ♜f2-g1
92. ♜f1-g2 ♜g1-f2
93. ♜g2-f1 ♜f2-g1
94. ♜f1-g2 ♜g1-f2
95. ♜g2-f1 ♜f2-g1
96. ♜f1-g2 ♜g1-f2
97. ♜g2-f1 ♜f2-g1
98. ♜f1-g2 ♜g1-f2
99. ♜g2-f1 ♜f2-g1
100. ♜f1-g2 ♜g1-f2

Aufstellung des Königs aus voriger Nummer:

Der König steht wieder in den Fühl - und wenn er sich auf goldnem Stuhl.

Warst! Garra! ging's zum Sturmangriff über, dem die Franzosen trotz tapferer Gegenwehr nicht standzuhalten vermochten. Die Landstraße mit ihren Schützengraben befand sich in unseren Händen, während der Feind in fluchtartigem Rückzug durch die Weinberge seine Hauptposition auf dem Höhen des Walberges zu gewinnen suchte. Unsere nachdrängenden Schützengraben wurden in der Verfolgung sehr dadurch gehindert, daß die Weinbergspfähle - wie in ganz Elsaß und Lothringen üblich - reihenweise oben durch Querhölzer verbunden waren, während die Franzosen die Gesteinshöhle offenbar besser kannten und sich rasch durch vor her gedrohtene Fäden und Durchgänge zurückzogen. Eine Zeitlang wechselten wir noch einige Schüsse mit ihnen, dann waren sie außer dem Bereich unserer Gewehre und verschwanden mit unbegreiflicher Geschwindigkeit. Ich hatte gerade zu meinem großen Vergnügen die unangenehme Entdeckung gemacht, daß mein Zug in diesem heimtückischen Weinberg gänzlich auseinandergefallen war, als mit der Geldweibel jurei, daß er einen Durchgang gefunden habe, Schreunigkeit rief ich von meinen Beuten herbei, was sich gerade in der Nähe befand - es waren allerdings wenig mehr als ein Dutzend Mann - und gemeinsam mit Schindlern führte ich sie in völliger Hast vorwärts.

Mehrere hundert Schritte waren wir fast im Laufschritt dem ansteigenden Weg gefolgt, als wir plötzlich am Rand einer schmalen, grasbewachsenen Mulde standen, die sich nach dem Walberg hinüberzog. Wir war sofort klar, daß diese günstige Bodensituation unseren Gewehren die beste Gelegenheit geboten hatte, sich schnell und unbemerkt rückwärts zu konzentrieren, denn unmittelbar vor uns befand sich ein Trupp von mindestens 60 französischen Infanteristen in beschleunigtem Rückzuge. Einen Augenblick hielten sie bei, um ihren ungewohnten Geschritten, dann aber gingen sie sofort zum Angriff über, dessen Ausgang bei unserer bedauernden Unbereitschaft kaum zweifelhaft sein konnte. Von beiden Seiten trafen Schüsse - zwei meiner Leute fielen, und ich wurde an der linken Hand verwundet - en avant à l'attaque! fuhrte ein alter Sergeantmajor seine Kameraden an, und mit aufgeschlagenem Degen führten sie sich auf uns. Jetzt kam uns zu fluten, was vorher beim Unvorsichtigen Weinbergspfähle machten es den Franzosen schwerer, uns zu umzingeln, so daß wir dem ersten Angriff standhalten vermochten. Ein wilder Kampf entspann sich an dem schmalen Weinbergspfad, den unser kleines Häuflein besetzt hielt - ein Kampf mit der blanken Waffe. Mann gegen Mann. Die Erbitterung auf beiden Seiten hatte ihren Höhepunkt erreicht. Wir wucherten uns wie die Bergweiden, doch konnte es nur noch Schanden dauern, bis wir der Uebermacht unterliegen mußten. In diesem Augenblicke trachte aus nächster Nähe eine kleine, aber wohlgezielte Salve den Franzosen so wirksam in die Flanke, daß sie sich nach dem neuen Gegner umsehen, allerdings nur einen Augenblick lang, aber dieser war entscheidend. Bischoff hatte sich den Revolver herausgerissen und den Sergeantmajor, unseren entschlossensten Feind, zusammengekniffen, während der Feind einen anderen niederschlug. Eine weitere Salve folgte, und unmittelbar danach brach in der Mitte eine meilenlange Kluft nicht sehr überlegene Abteilung meines Regiments mit lautem Hurra auf die Ueberwundenen ein, und als nun auch unser Hurra erscholl, da warfen die Franzosen die Gewehre weg und hatten mit aufgehobenen Händen zum Gedenken.

Humor.

Die schlaue Frau. Einmal warst du: „Wach! Figur in der Quadrille haben Sie am schönsten, Herr Herr! sich? - Bestenfalls Jüngling: „Die Ihre, keine Angst!“

„Wenn die Schatten weichen.“

Roman von Ferdinand Kunkel.



anz recht.“
Vor Proklus schüttelte sich von neuem vor Lachen.
„Nun behauptete der Proklus, geben Sie wohl acht, lieber Reulich, denn darauf kommt's an, wer den Champagner begibt. ... Über meine Herren, Sie trinken ja nicht. Holterich, zwei Bullen und zwei neue Eis.“
Der Wirt brante vor Neugier, trank aber doch erst ruhig sein frisches Glas Champagner leer und rühte dann seinen Stuhl dicht an den Oberförster.
„Worum gilt also die Wette, Herr Oberförster?“
„Ja die Wette, sehen Sie mal, da doch Ihr Häuschen in der Schlaglinie des Turmes liegt, so ist es doch eigentlich recht bedroht, wenn der Turm einmal einfällt.“
Der Wirt machte das unbefangenste Gesicht von der Welt, und der ganze Stammtisch lachte weiter.
„Nun behauptet der Proklus, Sie wissen ja, die Rechtsanwältin behaupten immer etwas, wenn der Turm einfällt, müsse er auf die „drei Haken“ fallen, und ich sage, er fällt auf das Kirchenpfahlgelände nach der anderen Seite.“
„Ja, ja, Herr Oberförster, aber die Wette, die Wette.“
„Nun soll der Herr Doktor entscheiden, wo er hin-fällt, und wenn die Wette entschieden ist, muß ich oder der Proklus Ihnen den Champagner begießen.“
Jetzt lachte auch Witz lustig auf. Das war so ein richtiger Jägersturz, den Witz da aufgeschickt hatte. Auch dem Wirt begann es allmählich klar zu werden, daß er der Dumme sei und den Champagner bezahlen müsse, um so mehr, als Witz jetzt targerhand entschied, er sei inkompetent. Es mußte eben abgewartet werden, bis der Turm eingestürzt sei.
„Aber wenn ich das nicht ererbe,“ rief in komischem Entsetzen der Wirt.
„Dann bekommen eben Ihre Erben das Geld,“ sagte Witz.
„Ganz recht, Ihre Erben,“ ergänzte Proklus, „und kommen Sie gleich morgen zu mir, damit wir die Schritte ausführen für Kinder und Kindesfinder. Ich mache es als Freund billig, kostet nur zwanzig Mark.“
Jetzt hatte der Wirt die Sache begriffen und stimmte gutmütig in das Gelächter mit ein, denn was lag schließlich an einem Korb Sekt. Bei so guten Gästen mußte er schon ein Auge zudrücken, das kam ja sprache an dem alten Klosterbrunnen blühte sein Herz

